

MEIN UNTERNEHMEN & DIE KRISE

EINE ANLEITUNG IN RATIONALEN SCHRITTEN



VON DR. WOLFGANG ELLMAIER

WELL.CO.AT

1.

RATIONAL UND MIT KÜHEM KOPF



Die besten Entscheidungen werden rational und mit kühlem Kopf getroffen. In diesem Artikel geht es darum, die aktuellen Fakten zu durchleuchten und eine Basis für die nächsten Schritte für Ihr Unternehmen zu schaffen. Ziel ist es die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verstehen und für das eigene Unternehmen zu nutzen. Handlungsempfehlungen helfen bei der Umsetzung und sollen das Unternehmen in Zukunft noch erfolgreicher machen.

Der volkswirtschaftliche Input stammt von **Mag. Michael Scherling** von finum, wir sind Kooperationspartner und ich schätze sein ökonomisches Wissen sehr. **Für die Optimierung Ihres Vermögens lesen Sie bitte unseren Artikel „Mein Vermögen & die Krise“.**

2.

WIE GEHT ES MIT UNSERER WIRTSCHAFT WEITER?

Nach den dynamischen ersten Wochen fragen wir uns alle, wie es wirtschaftlich weitergeht. Die Wirtschaft wurde fast zum Stillstand gebracht, im Sinne der Rettung von Menschenleben war das wohl alternativlos. Sobald die Ausbreitung des Corona-Virus im Griff ist, muss aber mit voller Kraft an der Aufrichtung unserer Wirtschaft gearbeitet werden.

Das sollten wir niemals aus den Augen verlieren! Es gibt jetzt eine schwierige Zeit, es geht aber bestimmt weiter und die am besten vorbereiteten Unternehmen werden erfolgreich sein. Nutzen wir die Zeit und fokussieren wir uns auf die Ziele, die wir wirtschaftlich erreichen wollen. Sehen Sie nachfolgend unsere konkreten Handlungsempfehlungen dazu.

Am Beispiel von China haben wir gesehen, dass die schwierigste Phase +/- 2 Monate gedauert hat. Auch wenn es bei uns etwas länger dauert, was bedeutet dieser Stillstand für unsere Volkswirtschaft?

WAS SAGEN DIE WIRTSCHAFTSFORSCHER?

In Österreich sind die Einschätzungen des Instituts für Höhere Studien (IHS) und des Wirtschaftsforschungsinstituts (WIFO) wesentlich. Laut deren Einschätzung wird sich die Wirtschaftsleistung in diesem Jahr zwischen 2 und 2,5 Prozent reduzieren, das Budgetdefizit wird im Ausmaß von 5 bis 5,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP) sein. Das hängt natürlich von der weiteren Entwicklung ab und kann auch schlechter werden.

Die aktuelle wirtschaftliche Situation und auch Prognosen mit einem Rezessionsszenario stimmen uns keinesfalls froh. Wir dürfen aber nicht vergessen, dass es sich jetzt im Vergleich zu vergangenen Wirtschaftskrisen um eine ganz andere Art einer Krise handelt. Und die verantwortlichen Ökonomen wissen genau was jetzt zu tun ist. Was dieses Mal voraussichtlich

fehlen wird, sind unvorhersehbare Kettenreaktionen wie zB in der Krise 2008/2009 im Bankenbereich. Niemand wusste damals genau, welche Bank als nächste dramatische Probleme bekommt und wie wir diese retten können. Ausgegangen ist die Krise damals wie oft bei großen Wirtschaftskrisen von überschuldeten Privathaushalten. Jetzt haben wir als Ausgangspunkt eine medizinische Krise, die uns zweifellos schlimm getroffen hat. Das ist trotz allem eine andere, einfachere Situation. Es ist sehr klar was jetzt mit der Wirtschaft passiert und was man zur Stützung der Wirtschaft tun muss.

DIE AUFGABEN DER ZENTRALBANKEN

Die Zentralbanken sind jetzt aktiv. Die Europäische Zentralbank kümmert sich zum Beispiel darum, dass den Banken quasi unbegrenzt Geld zur Verfügung gestellt wird. Mit dem aktuellen Zinssatz bekommen Banken für das Aufnehmen von Geld sogar noch 0,5% dazu. Somit wird es hier keinen Engpass geben. Staatsbankrotte bleiben aus und die Bankenlandschaft sollte stabil bleiben.

Zentralbanken können aber nicht wirklich wirksam gegen eine Rezession vorgehen. Die Zinsen sind de facto auf 0, womit nicht viel Handlungsspielraum bleibt. Was braucht es also noch?

NATIONALE HILFSPROGRAMME

Es braucht jetzt massive nationale Hilfsprogramme. So sind jetzt die starken und richtigen Schritte der Regierung zu verstehen. Es wurden bereits 10% der jährlichen Wirtschaftsleistung zur Verfügung gestellt. Das gleich passiert auch in anderen Ländern.

Viele Menschen fragen sich jetzt, ob wir uns das überhaupt leisten können. Die Staatshilfe beträgt derzeit ca. EUR 38 Mrd. und es wird sicher noch mehr dazukommen. Wie wirkt sich das auf die Staatsverschuldung aus? Wenn wir das vereinfacht darstellen: Die Staatsschulden sind in den letzten Jahren auf 70% der Wirtschaftsleistung gesunken. Diese steigen durch diese Maßnahme dann auf 80%. 2015 hatten wir beispielsweise schon 85%. Wir können es uns also leisten. Faktisch werden diese staatlichen Hilfsmaßnahmen nicht budgetär eingespart, sondern über eine Erhöhung der Staatsschulden abgewickelt. Durch die niedrige Zinssituation wird sich das auch nicht stark bemerkbar machen.

3.

ZUSAMMENFASSUNG DER REALWIRTSCHAFTLICHEN SITUATION

Wenn man die aktuelle Krise mit den Weltwirtschaftskrisen 1929 und 2008 vergleicht, können wir folgendes festhalten:

- Die Privathaushalte sind bei dieser Krise nicht überschuldet. Große Krisen gehen zumeist von überschuldeten Privathaushalten aus.
- Wir sehen derzeit keine Gefahr von unvorhersehbaren Kettenreaktionen.
- Die Bankenlandschaft ist deutlich stabiler. Die Europäische Zentralbank unterstützt.
- Die Regierungen unterstützen sehr gut.
- Die Zinsen werden die Staaten durch den aktuellen Null-Zins nicht belasten. Die Liquiditätsbelastung ist gering.

4.

CHECKLISTE FÜR DIE NÄCHSTEN UNTERNEHMERISCHEN SCHRITTE

Auch wenn wir jetzt in einer für uns ungewöhnlichen Zeit leben, wir dürfen niemals auf unsere privaten und unternehmerischen Ziele vergessen. Wir werden die aktuelle Krise meistern und noch stärker daraus hervorgehen!

Grundsätzlich, lesen Sie die Fakten im Artikel vorher aufmerksam durch und erkennen Sie, dass die Krisensituation sehr gut gemeistert werden kann. Nicht nur von unserer Volkswirtschaft, sondern von jedem Unternehmen und jedem Individuum. Die nachfolgenden Empfehlungen sollen Sie für die nächsten Schritte unterstützen.



■ Nutzen Sie alle Unterstützungen der öffentlicher Hand. Wie beschrieben wird ganz bewusst sehr viel für die Unterstützung der Wirtschaft investiert. Das macht Sinn und sollte auch von Ihnen in Anspruch genommen werden.

■ Schauen Sie auf Ihre Liquidität. Wenn Sie keinen Liquiditätsplan haben, erstellen Sie jetzt einen. Welche Ausgaben müssen Sie unbedingt erledigen, welche können Sie aufschieben? Es wird Regelungen geben, dass Mieten etc. nicht sofort bezahlt werden müssen. Wie vorher beschrieben, es geht nur um die Übergangszeit von ein paar Monaten, dann werden auch die Einnahmen wieder kommen. Wenn es mit der Liquidität trotzdem hakt suchen Sie sofort das Gespräch mit Ihrer Bank. Es wird Haftungen für Finanzierungen durch den Staat geben. Wichtig ist, dass Sie flüssig bleiben.

■ Nutzen Sie das Angebot für Kurzarbeit. Involvieren Sie Ihre Mitarbeiter in diese Entscheidung. Sie haben in den letzten Jahren mühsam die besten Köpfe für Ihr Unternehmen rekrutiert. Vergessen Sie nicht darauf, dass Sie diese dringend für Ihre erfolgreichen Schritte nach der Krise brauchen. Fordern Sie auch die Loyalität Ihrer Mitarbeiter ein, es geht um das Überleben des gemeinsamen Projektes.

■ Bleiben Sie gerade jetzt intensiv mit Ihren Mitarbeitern, Beratern und Kunden in Kontakt. Wachsen Sie weiter zusammen und helfen Sie sich gegenseitig durch die Zeit. Behalten Sie das auch nach der Krise bei. Wir können durch gegenseitige Unterstützung viel mehr erreichen. Im Zusammenhalt sind wir unbesiegbar.

■ Danken Sie allen die Ihnen helfen ausgiebig.

Nutzen Sie Technologie! Plötzlich ist es in den meisten Unternehmen möglich Besprechungen mit Mitarbeitern oder Kunden per Videokonferenz zu führen. Behalten wir uns das für die Zeit nach der Krise, Technologie kann uns viel effizienter und besser machen!

Führung ist gefragt wie nie. Nur weil es schwierig ist sollten Sie das Ruder Ihres Unternehmens nicht aus der Hand geben. Jetzt kommt es darauf an, Schönwetterkapitäne würden aufgeben, Sie nicht. Geben Sie Ihren Mitarbeitern und Ihren Kunden Sicherheit.

Angst ist kontraproduktiv und lähmt uns. Angst ist nicht angebracht. Es wird niemals so schlimm, wie wir es uns jetzt ausmalen! Nach jedem Sturm kommt die Sonne, das war immer so. Und dann sind wir nicht alle arbeitslos oder unsere Unternehmen in Konkurs. Sicher nicht!

Arbeiten Sie an Ihren Zielen. Malen Sie sich jetzt die unternehmerische Zukunft aus, die Sie sich wünschen. Die Gedanken an diese schöne Zukunft geben Ihnen mentale Kraft. Für welche unternehmerischen Ziele brennt Ihr Herz wirklich? Viktor Frankl hat gesagt, dass wenn Sie ein Warum haben, Sie jedes Wie ertragen können. Stellen Sie sich jetzt die Frage was Sie in den nächsten Jahren mit Ihrem Unternehmen erleben und erreichen möchten. Schreiben Sie diese Gedanken jeden Tag so plakativ wie möglich nieder und denken Sie sich in die Situationen hinein. Bauen Sie auf diesen Zielen einen Projektplan auf. Mit kleinen Schritten, die Sie ab sofort jeden Tag erledigen. Speziell in diesen Krisentagen. Überlegen Sie einmal in Ruhe auf was Sie am Ende Ihres Lebens zufrieden zurückblicken möchten. Es gibt keinen Grund zu warten.

Nehmen Sie das, was Sie jetzt in der Krise lernen, bewusst wahr. Und nehmen Sie Ihre Learnings auch für die Zeit danach mit. Worte wie Glück, Sicherheit, Familie, Erfüllung usw. haben eine etwas stärkere Bedeutung, oder? Was müssen Sie ändern, damit es für Sie passt?

Teilweise müssen wir jetzt an unsere unternehmerischen Grenzen gehen, wir müssen durchhalten und das Bestmögliche tun. Wenn man an seine Grenzen geht wird man immer besser.

Geben Sie nicht auf und alles wird gut!

ÜBER DEN AUTOR

Dr. Wolfgang Ellmaier ist Unternehmensberater, Vermögensberater und hat viele Jahre in der Steuerberatung gearbeitet. Aus der Kombination dieser Fachbereiche wurde unter well.co.at ein Service im Bereich der Unternehmensberatung, Vermögensplanung und der Firmenpensionen konzipiert. Er ist Autor von 7 Fachbüchern.

Nehmen Sie für Fragen gerne Kontakt auf:

Dr. Ellmaier GmbH, Tel.: 01-9972897, Web: well.co.at, Mail: we@well.co.at



© Dr. Ellmaier GmbH 2020; Die Informationen können eine persönliche Beratung nicht ersetzen. Es wird keine Haftung für die Inhalte übernommen.